

Die Reisenden in Sunnydale

Die bescheuertste Buffy-SI-Story aller Zeiten

Von abgemeldet

Kapitel 20: What's my line Part Four

Und letzter Teil dieses Story-Arcs. Das wird auch der größte Teil dieser gesamten Story gewesen sein, danach kommt nicht mehr viel, ehe ich zur Fortsetzung übergehen werde, wo ich aber einen anderen Erzählstil verwenden werde. Einen etwas unkonventionelleren, aber nicht so, dass keine Sau mehr versteht was passiert.

Wie immer gilt:

„Englisch“
»Deutsch«
+Japanisch+
#Latein#

--

Kapitel 20: What's my line Part Four

Mit einem prasselnden Knistern, seltsame Wortkombination aber es hörte sich tatsächlich so an, landete ein weiterer Holzscheit auf dem Feuer und mehrere Funken schlugen. Es war Musik zu hören, Akustik-Gitarre um genauer zu sein, gespielt von Rupert Giles, seines Zeichens Wächter der amtierenden Jägerin Buffy Summers, während mehrere Jugendliche sich angeregt unterhielten, Marshmallows rösteten und Limonade tranken.

„Ich verstehe nicht den Sinn dieses Rituals.“, meinte Kendra leise, ihren Stock auf welchem sich ihre Marshmallows befanden haltend wie ein Schwert. „Halte ich dieses Gerät richtig oder ist meine Technik verbesserungswürdig?“

Der neben ihr sitzende Charlie, was sie immer wieder irritierte und sie dazu zwang ihren Blick irgendwohin zu richten nur nicht zu ihm, schmunzelte ein wenig. „Der Sinn ist, einfach auszuspannen und etwas Stress abzubauen, das ist alles, kein tieferer Sinn.“

„Also ist dieses Zusammensein nicht dafür da, um die Bande innerhalb der Gruppe zu stärken und ein besseres Vertrauen zu erschaffen?“

Charlie blinzelte, sah sie etwas verwirrt an, dann lächelte er. „Nicht dafür gedacht, aber den Effekt dürfte es dennoch haben, also ein Pluspunkt für dieses 'Ritual'.“

„Ich denke ich verstehe.“ Noch immer sah sie ihn nicht an, aber sie gab sich große Mühe, so professionell wie immer zu klingen. „Jedoch hinterfrage ich die Entscheidung, Substanzen zu sich zu nehmen, welche das Urteilsvermögen und die Kampffähigkeiten negativ beeinflussen.“

Und während sie dies sagte, warf sie einen scharfen Blick zu Stefan, welcher mit einigen Verbänden und frischer Kleidung ebenfalls am Feuer saß, ein Bier geöffnet und eine Kippe im Mundwinkel. Wenn er bemerkte, wie sie ihn ansah, dann ignorierte er es oder verbarg es schlicht gut, wodrin er ja sehr viel Übung hatte.

„Diese Substanzen, wie du sie nennst, haben eine beruhigende und lockernde Wirkung und helfen den Stress abzubauen, welchen man mit sich herum trägt.“, erklärte Charlie ihr lächelnd. „Du solltest es ebenfalls probieren.“

Irgendwo um das Feuer herum konnte man Dawn hören, wie sie leise eine alt bekannte Melodie summt, nämlich die welche passte zu: 'Kendra and Charlie, sitting in a tree, K-I-S-S-I-N-G.'

Oder auch zu der Version mit Cordelia und Xander, denn so nah wie die beieinander saßen und sich nonstop irgendwelche Anschuldigungen und Beleidigungen an den Kopf warfen, hätte man meinen können sie seien ein schon lange verheiratetes Ehepaar.

Jonathan und Andrew führten ein hitziges Gespräch darüber, wer der beste James Bond Darsteller war, Roger Moore oder Timothy Dalton, Willow genoss einfach nur die Atmosphäre (und ein Bier) und sie hatten es tatsächlich geschafft, Rupert Giles davon zu überzeugen, sich mitsamt seiner Gitarre der Lagerfeuersession am Strand anzuschließen, so dass sie Live-Musik hatten.

Im nächsten Moment warf Stefan eine Flasche Bier der anwesenden Jägerin zu und diese fing sie problemlos auf, ihn anstarrend als hätte er sie angegriffen.

„Nur trink und entspann Mädchen, ignorier der Fakt, dass dies so genannt Bier schmeckt wie kühlt runter Pisse.“, brummte der Deutsche ihr zu, ehe er wieder einen Schluck von seinem eigenen Bier nahm.

„N-Nun, obwohl ich Mister Black zustimme bezüglich der Qualität des Bieres, würde sich meine Kritik auch zusätzlich auf die Temperatur des Getränkes richten.“, fügte Giles hinzu, ein leichtes Lächeln seine Lippen umspielend. Es war beinahe erfrischend, wieder das Gemecker und die endlose schlechte Laune des jungen Deutschen zu hören, zumindest gut zu wissen wo er war und dass es ihm gut ging.

„Englisch Bier ist wirklich lecker, aber nur wenn es's kalt.“

Dem Gespräch über Bier lauschend, zögerte Kendra noch einen Moment, ehe sie den

Kronkorken auf ihrer Flasche mit der linken Hand öffnete und vorsichtig einen Schluck nahm.

-

Mit einem plärrenden Geräusch, machte sich der Wecker auf dem kleinen Nachttisch bemerkbar und riss die einzige anwesende Person aus dem Schlaf, so dass schon nach einer Sekunde eine Hand aus dem Gewühl aus Decke, Laken, Kissen und Mensch heraus ragte und blind nach besagtem Wecker tastete. Mehrere male griff die Hand daneben, ehe schließlich der kleine Finger das Gehäuse berührte und sich daran orientierend, wurde endlich die Schlummertaste erwischt.

Augenblicklich verstummte das Plärren und die Hand erschlaffte, sackte nach unten und hing dann am Bett hinab nach unten, knapp über einem Stapel verschiedener Bücher in verschiedenen Sprachen. Mehrere Sekunden blieb es ruhig in dem abgedunkelten Dachzimmer, ehe ein zweiter Wecker, am anderen Ende des Raumes stehend, sich ebenfalls zu Wort meldete.

»Oh... ey, ne du...«, hätte ein Beobachter, oder eher ein Zuhörer, den jungen Mann welcher im Bett lag stöhnen hören können, bevor man das Rascheln von Laken, Holz auf Stoff und einem Knurren vernehmen konnte. Nun ja, jedenfalls hätte ein Zuhörer das hören können, wäre einer Anwesend gewesen, aber da das nicht der Fall war, hörte auch nur der einzige Anwesende das. »Halts Maul...«

Ein Klacken ertönte, Holz und Metall sauste durch die Luft, im nächsten Moment erstarb das Heulen des Funkweckers als ein Armbrustbolzen ihn durchbohrte.

»Viel besser...«

Sich im Bett umdrehend legte Stefan die kleine Handarmbrust beiseite und schloss die Augen in dem Versuch, wieder einzuschlafen. Es war spätestens dann ein zum Scheitern verurteiltes Projekt geworden, als die Luke, welche vom Flur unter ihm zu seinem Raum hinauf führte, aufgeschmettert wurde der Kopf von Charlie herein gesteckt wurde.

„Stefan, aufstehen es ist wich-UMPF-“

Der Satz wurde unterbrochen als ein Kissen den Eindringling traf. »Schnauze, ich will pennen... es ist gerade mal halb sieben...«

-

Eine viertel Stunde später war Stefan geduscht, angezogen und nippte an einem heißen Assam-Tee, bevor er sich am Küchentisch seiner vermeintlichen Eltern, welche er noch nicht ein einziges mal gesehen hatte seit er als Stefan Black existierte, nieder ließ.

„So, was ist so wichtig, dass du entscheidest zu schmeißen mich raus aus Bett um diese fickte Zeit? Und schläfst du auch mal?“

„Ich habe nachgedacht, weißt du.“, antwortete der sichtlich besser gelaunte Charlie und grinste breit.

„Oh mein Gott, ist das ein Zeichen von die nahende Apokalypse?“, brummte der Gastgeber trocken und sarkastisch zugleich und nippte wieder an seinem Tee.

„Haha, sehr witzig.“, gab der andere zurück, immer noch recht gut gelaunt. „Also pass auf, ich hab es hier mal in einer Skizze zusammen gefasst.“

Er holte aus seinem Rucksack einen Block aus rosanen Umschlag im DIN-A4 Format heraus, woraufhin sich sofort ein Blütenduft im Raum verbreitete. Diesen Block auf den Tisch legend, schlug er ihn auf und holte ein noch größeres Blatt Papier heraus, dieses allerdings ebenfalls in lieblichem Rosa. Zu sehen waren mehrere Kästchen, verschmückt mit kleinen Blumen und beschriftet in einer sehr femininen Handschrift.

Stefan zog beide Augenbrauen hoch und starrte ihn halb fassungslos, halb entsetzt an. „Bitte sag mir, dass der Macher von diese Abonimation war nicht du.“

„Ich hab es nicht hergestellt, ich habe es lediglich diktiert. Meine Sekretärin hat es für mich geschrieben.“

„Du hast ein Sekretärin?“

„Ja, Harmony.“, antwortete Charlie grinsend.

„Ah. Das erklärt den Farbe und die Duft.“

„Ja, sie dachte sich, dass sie das ganze ein wenig aufpeppt mit einer ansprechenden Farbe und einem Spritzer Parfüm. Das Mädchen zeigt endlich Eigeninitiative, das wollte ich nicht bremsen.“, erklärte er kichernd. „Also, wie auch immer, pass auf, folgendes habe ich mir überlegt.“

Er zog einen Zeigestock aus seiner Tasche und räusperte sich. „Wie du hier auf dieser Grafik anschaulich sehen kannst, beeinflussen unsere Anwesenheit und unsere Taten in diesem Universum der Lauf der Storyline.“

Der Brillenträger, der gerade seine Brille nicht trug da er kurzsichtig war und sie für diese Entfernung nicht benötigte, nickte nur und schwieg. Allerdings sah er nicht wirklich eine Grafik, er erblickte nur Kästchen, Striche, Pfeile welche wild über das Papier gezeichnet waren und kleine Figürchen.

„Also, zum Beispiel, wie hier zu sehen, ist Dawn nun nicht ein kleines hilfloses Teenagermädchen, sondern eine gefährliche Katana-Lolita-Killer-Braut.“

„Du meinst, die kleinen Strichmännchen da?“

„Ja. Hier Dawn normal...“ Der Zeigestock deutete auf eine kleine Figur mit langen braunen Haaren und einem lächelnden Gesicht, ein Dreieck als Körper. „... und hier

unsere Version, mit Schwert.“ Diesmal zeigte er auf eine Figur die direkt daneben war und genauso aussah, nur mit blonden Haaren und einem Kreuz welches wohl ein Schwert darstellen sollte in einer Hand.

„... okay.“ Stefan gab lieber nach und hinterfragte es nicht weiter.

„Also pass auf. Bisher ist der größte und wichtigste Teil der Story ganz so verlaufen, wie er verlaufen sollte, richtig?“

„Richtig.“

„Gut. Insofern sind wir noch nicht so ein großer Einfluss geworden. Ich dachte mir, wir belassen es dabei. Ich meine, im Endeffekt hat die original Story sich ja am Ende zum Guten gewendet. Und das Trio wird es nicht geben, denke ich jedenfalls da Jonathan und Andrew nun ja zu uns gehören, also wird Warren auch nicht so extrem ausflippen und Dark Willow wird nicht existieren weil Tara nicht sterben wird.“

Für einen Moment sah Stefan ihn an, ehe er langsam nickte. „Möglich.“, gab er vorsichtig zu. „Aber, ich denke, dass Schicksal wird reparieren sich selbst.“

„Könnte sein, aber vielleicht ja auch nicht.“, gab Charlie zurück. „Wie auch immer. Ich dachte mir, warum die Originalstory leben, wenn da draußen eine ganze Welt ist, welche auf uns wartet?“

„Deswegen.“, brummte der Deutsche schlicht und deutete auf zwei glücklich grinsende Strichmännchen, unter welche in einem dicken Herzen die Namen 'Giles & Jenny' standen. „Wenn wir tun nicht eingreifen, Miss Calendar wird sterben.“

„... oh.“, brummte Charlie und kratzte sich am Kinn. „Guter Punkt.“

Kurz kehrte Stille ein, nur unterbrochen vom Schlürfen des Tees von Stefan, ehe der schwarzhaarige Jugendliche wieder das Wort ergriff. „Dennoch sind einige Kleinigkeiten ja bereits geschehen und erfordern vielleicht unsere Aufmerksamkeit. Unter anderem das hier.“

Der Teetrinke sah den Zeigestock an, welcher auf einem Strichmännchen mit dunkler Haut und lockigen Haaren ruhte, darüber ein kleiner Grabhügel. „Soll das sein Kendra?“

„Genau.“

„Und das Kreuz?“

„Das ist ein Kreuz.“

„Bedeutet?“

„Wie man hier sehr anschaulich sehen kann...“ Charlie führte den Zeigestock einen Strich entlang, welcher von Kendra und Grabhügelchen weg führte, zu einem Wort

zwischen mehreren Fragezeichen.

„*Faith?*“, las Stefan vor und zog die Augenbrauen zusammen. „Oh. Aber warum sind the Fragezeichen gemalt mit Herzchen?“

„Oh, Harmony dachte, sie peppt das ein wenig auf.“

„Aha.“ Erneut nippte er an seinem Tee, ehe er langsam nickte. „Tust du denken, du kannst Miss Calendar retten?“

„Klar, kein Ding, überlass es nur mir.“, versicherte der Nichtbrillenträger selbstbewusst und grinsend. „Warum fragst du?“

„Nur ein Gedanke.“, antwortete Stefan ominös, ehe er sich vom Tisch erhob. „Ich muss mich machen fertig für Schule.“

-

„Es gibt Tage, an denen frage ich mich, wann diese Einrichtung zum beliebten Treffpunkt für Jugendliche geworden ist.“, murmelte Rupert Giles und trat mit einer Tasse Tee in einer Hand wieder aus seinem Büro heraus. Es war Freitag, der Tag nachdem sie Angel aus den Fängen von Drusilla und Spike gerettet hatten, es war Vormittag so das alle in der Schule sein sollten und es war ein Tag an dem zwar Anwesenheitspflicht herrschte aber es keinen Unterricht gab, wegen der Karriere-Woche.

Und so war seine Schulbibliothek wieder einmal der Ort, an dem sich alle Scoobies eingefunden hatten, mit Ausnahme von Willow, welche gerade einige Snacks holen wollte. Was ihn überraschte war, dass Stefan mit einem abwesenden Blick in die Luft starrte und Andrew Schiffe versenken gegen Jonathan spielte.

„Ich würde sagen, das war, als sie mich über Vampire aufgeklärt haben.“, meinte Buffy lächelnd, von ihrem Mathebuch aufsehend.

„Hätte ich geahnt wie es endet, hätte ich diese Position abgelehnt.“, murmelte der Engländer trocken.

„Ach, jetzt seien sie doch nicht so, sie lieben uns.“, gab seine Jägerin grinsend zurück. „Wir sind ihnen ans Herz gewachsen. Wie wäre ihr Leben nur ohne eine Gruppe von hormonell überfluteten Teenagern welche in ihrer Freizeit Vampire jagen?“

„Wesentlich ruhiger und mit deutlich weniger grauen Haaren.“

Mehrere Leute kicherten und Buffy zog ein Gesicht, doch niemand glaubte dem Wächter, dass er sich wirklich ein ruhigeres Leben wünschte.

„Ich persönlich denke ja, ein paar graue Haare sind nicht schlecht für ihr Erscheinungsbild und lassen sie erfahren und weise wirken, Rupert.“, sagte Jenny Calendar während sie eintrat und sich dann neben den Mann über welchen sie

geredet hatte stellte. Dieser machte den Mund auf um etwas zu sagen, schloss ihn dann aber wieder und sah sie nur ein wenig verlegen an.

„Rupert and Jenny, sitting in a tree, K-I-S-S-I-N-G.“, summte Charlie sofort vergnügt und grinste so breit wie eine Katze welche die Maus gefressen hatte. Erneut kicherten mehrere Leute, während die beiden Erwachsenen hastig in andere Richtung sahen.

Buffy blickte den schwarzhaarigen Jungen an und den Mangel an Abstand, welcher sich zwischen ihm und ihrer 'Kollegin' Kendra befand, dann grinste sie ebenfalls genauso breit wie der selbst erklärte Ninjatsu-Meister (oder wie das auch heißt). „Sagt der Richtige. Ich meine, so wie du und Kendra gestern Abend herum geflirtet haben, du kannst mir nicht erzählen, dass ihr nicht auch den wilden Zungentanz getanzt seid.“

Einen Moment blickten die beiden sie an, ehe sie verdammt zufrieden mit sich wirkten und der Junge ihr erklärte: „Buffy, meine Liebe, kein Grund eifersüchtig zu werden, aber wenn wir schon bei dem Thema sind, ja haben wir.“

„Buffy Summers, ja, es fand der Austausch von Körperflüssigkeiten statt.“, bestätigte Kendra wieder einmal sehr professionell, jedoch war etwas in ihrer Stimme und ihrem Gesichtsausdruck und Haltung, das sie etwas arrogant wirken ließ, als würde sie sehr stolz auf etwas sein. „Auf mehr als eine Art und Weise.“

„Erstaunlich, wie klinisch und sachlich so etwas ausgedrückt werden kann, ohne dass es schweinisch klingt.“, murmelte Cordelia erstaunt, sowohl sie als auch Charlie anstarrend, dann erst ging ihr auf, was sie gerade erfahren hatte. „Moment... du...“

Sie deutete auf die Jamaikanerin, welche sie überlegen und sichtlich zufrieden anblickte, was schon Antwort genug war..

„... und du...“ Damit deutete sie auf den Jungen neben der dunkelhaarigen, und dunkelhäutigen, Schönheit. „... zusammen...“

„Ja.“, bestätigte Charlie grinsend.

„... im Bett?“, vollende Cordelia dann ihren Satz

„Und auf dem Sofa.“, fügte er hinzu, seine Stimme gefüllt mit Stolz, Zufriedenheit und einer Art Wohlbefinden welches genug aussagte, so dass er auch davon hätte erzählen können, dass der Mond aus Käse sei und jeder hätte gewusst, was er die Nacht über getan hatte.

„Und in der Dusche.“, setzte Kendra hinzu.

„Und in der Küche.“

„Und im Eingangsbereich.“

„Leute, bitte, hört auf, eindeutig zu viel Information!“, rief Buffy alarmiert. „Ich meine das ist... eewww...“

„Also ich fand es eher: Aaaaaahhhh...“

„Buffy, bitte.“, brummte Giles und rieb sich eine Schläfe mit einer Hand. „Und ihr zwei, auch, bitte. Es ist denke ich, kein Thema auf welches wir unbedingt noch mehr eingeh-“

„AAAHHHH!!“

Der Rest des Satzes ging unter, als Stefan aufschrie und mitsamt seines Stuhls nach hinten krachte, hart auf dem Boden aufschlagend. „ARGH!!“

Innerhalb von Sekunden standen Kendra, Buffy, Charlie, Giles und Andrew um ihn herum, ihm wieder aufhelfend und nachsehend, wie es ihm ging.

„Hey, was ist passiert?“

„Alles in Ordnung?“

„Bist du verletzt?“

Stefan blinzelte und verzog das Gesicht vor Schmerz, ehe er etwas knurrte, sehr zum Verdruss der Umstehenden auf seiner Muttersprache, so dass sie nichts verstanden. »Verkackte Visionen... Scheiße, das schmerzt, kleine miese Drecksäcke...«

Dann rollten seine Augen nach hinten und er verlor das Bewusstsein.

-

In seinem Wohnzimmer sitzend und seinen großen Breitbildfernseher betrachtend, grinste Bob zufrieden. Zumindest hatte man das Gefühl, dass er grinst, immerhin besaß er keinen Mund mit welchem er grinsen konnte.

„Hach, Visionen, sie sind ein Klassiker, man muss sie lieben oder hassen...“

-

Scheinbar gehörte Stefan zu der Sorte von Menschen, welche Visionen hassen, was kein Wunder ist, wenn eine Vision beinhaltet, mit dem Kopf auf dem Boden aufzuschlagen. Hart. Der Vorteil für ihn war der, dass er sofort ausgeknockt war und er wenig vom Schmerz mitbekam, was auch gut war für seine Freunde, oder Kameraden denn als Freunde von ihm wollten sie kaum bezeichnet werden, denn so konnte er nicht herum maulen.

„Buffy, sei bitte so gut und leg ihn auf die Bank dort drüben.“, wies Giles seine Jägerin an, nachdem er den Puls und Atmung von Stefan überprüft hatte. „Er ist lediglich ohnmächtig.“

„Schade.“

Jeder ignorierte Buffys Kommentar, wussten doch alle, dass es nicht ernst gemeint war. Und wenn doch, dann hatte niemand etwas dagegen, wie sehr die beiden sich gegenseitig behandelten war allgemein bekannt.

Nachdem der junge Deutsche auf die Couch verfrachtet worden ist, wanden alle sich wieder ihren vorherigen Aktivitäten zu. Alle bis auf Buffy.

„Ach Kendra, meine Mum ist heute morgen zurück gekommen und sie will dich gerne kennen lernen.“, informierte sie die andere auserwählte Kriegerin, woraufhin diese sofort unsicher hin und her rutschte auf ihrem Stuhl. „Du sollst heute Abend zum Essen kommen.“

„Ist das eine gute Idee?“, fragte sie und befeuchtete sich unbewusst die Lippen mit der Zunge. „Ich bin nicht sehr bewandert in sozialen Umfeldern und Bereichen, ich bin mir sicher ich wäre keine gute Gesellschaft. Außerdem erwartet mein Wächter meine Rückkehr, weswegen ich keine Zeit habe für dieses Treffen.“

Die Blondine lächelte schwach. „Kendra, wenn meine Mum etwas will, dann kriegt sie es auch. Glaub mir, du willst nicht ausprobieren was passiert, wenn sie verstimmt wird.“

Etwas irritierte zog die Jamaikanerin die Augenbrauen hoch. „Ich verstehe nicht ganz. Ist deine Mutter bewandert in den magischen Künsten, dass du solche Angst vor ihr hast?“

„Schlimmer.“, seufzte die Gefragte. „Wenn sie wütend wird, setzt sie DIE STIMME ein.“

Mehrere Anwesende zuckten bei der Vorstellung und der Erinnerung an diese Fähigkeit zusammen, inklusive Giles. Selbiger hatte kurz nach Halloween ein sehr langes Telefongespräch mit Miss Summers geführt, in welchem sie erneut ihren Unmut darüber zum Ausdruck gebracht hatte, dass sie so lange im Dunkeln gelassen worden ist über die Aktivitäten ihrer Tochter. Sehr eindringlich. Und mit DER STIMME.

„Ich verstehe nicht.“, antwortete Kendra daraufhin, den Ausdruck der anderen Anwesenden nicht bemerkend.

„Kendra, geh einfach hin.“, sagte Giles ihr dann mit einem leichten Lächeln. „Ich bin sicher, es wird deinen sozialen Umgangsformen helfen, außerdem wurde mir versichert, dass Miss Summers eine ausgezeichnete Köchin ist.“

„Wenn Mister Giles es für richtig hält, werde ich diesem gesellschaftlichen Treffen beiwohnen.“

„Wenn du nicht gerade damit beschäftigt bist, mit Charlie zu schlafen.“, meinte Buffy grinsend, doch ihr Scherz wurde sofort gekontert von dem Jungen, um welchen es ging.

„Das können wir danach noch machen.“

„Und davor.“

„Ähem... ich denke, solch ein Thema ist unangebracht, aber nein Kendra, davor nicht, ich würde dich gerne einladen, einer Trainingseinheit von Buffy und ihren Freunden beizuwohnen in unserer Trainingshalle.“, fügte der Wächter hinzu.

„DOJO!!“, berichteten sofort alle anwesenden, und wachen, männlichen Jugendlichen.

„Äh, ja, in unserem... Dojo.“

-

Willow trat um die Ecke zu einem der Snackautomaten und fand Oz dort, wie er sich gerade aufrichtete nachdem er eine Packung Tierkekse aus dem Automaten gezogen hatte.

„Oh hi.“, begrüßte er sie leicht lächelnd, wie er meistens aussah. Bei ihm wirkte es einfach nur lässig, regelrecht cool. „Willst du ein Kekstier?“

„Nein danke.“, antwortete sie ihm etwas amüsiert und lächelte unsicher. „Wie geht's deinem Arm?“

Er hatte Schwierigkeiten damit die Packung zu öffnen, da er den rechten Arm und die Hand nur schlecht bewegen konnte, wollte sich dies jedoch nicht anmerken lassen. „Jetzt ist der Schmerz verflogen.“

„Und hast du mit der Gitarre Schwierigkeiten?“

„Nein, nicht mehr, als vorher auch.“, gab er zurück, die Packung endlich geöffnet, nun sich jedoch einem weiteren Problem gegenüber sehend, nämlich der Tüte welche die Tiere noch umschloss.

Dies bemerkend, schnappte Willow sich die Kekse und half ihm, was er sofort zu ließ. „Hör zu... ich hab dir noch gar nicht richtig gedankt.“

„Oh nein, bloß nicht, sowas ist mir peinlich.“, meinte Daniel Osborne, genannt Oz, grinsend. „Da werd ich ja rot. Das steht mir nicht. Und dann müsst ich gehen.“

„Na ja, dann...“, begann Willow, immer noch lächelnd. „Vergiss die Geschichte und besonders den Abschnitt wo du... für mich der... Lebensretter warst.“

„Oh hier.“, sagte er auf einmal zu ihr, völlig aus dem Zusammenhang gerissen, ehe sie verstand, dass er den Keks in seiner Hand meinte. „Ein Affe. Und der trägt ne Hose. Und sogar... ne Mütze.“

„Ja, das sehe ich.“, gab sie zurück, entspannter als vorher. Vielleicht war es seine ruhige, amüsierte Art, welche diesen Effekt auf sie hatte, oder sein Scherz. Oder vielleicht auch, die Art wie er diesen Scherz erzählte.

„Der Affe ist das einzige Tier im Kekszoo, das Klamotten anhat, wusstest du das?“

Sie musste ein Lachen unterdrücken und ihr Lächeln wuchs noch mehr in die Breite.

„Ich hab noch nie ein so bezauberndes Lächeln gesehen.“ Mit einem mal klang er gar nicht mehr scherzend sondern eher... süß.

Alarmiert sah sie ihn an, etwas aus der Bahn geworfen, kurzzeitig verstummt vor lauter Erstaunen und auch etwas Schock, dass jemand wie ER soetwas zu jemandem wie IHR sagte.

„Ich frage mich, ob die anderen Tiere sich vernachlässigt fühlen.“, scherzte er dann weiter, offensichtlich ihren Ausdruck bemerkend und richtig deutend. „Sagt das Nilpferd: 'Hey Mann, wo ist meine Mütze? Ich hab als Nilpferd auch ne Würde.'“

Sie lachte wieder etwas, neben ihm herschreitend.

„Und dann sagt der Affe: 'Ey, mach nischt so eine Affen wegen eine blöde Mütze.' Und dann gibt's im Zoo nen Riesenaufstand.“

„Ist der Affe Franzose?“

„Das sind alle Affen, wusstest du das nicht?“

-

Es war kurz nach sieben Uhr Abends, als Kendra Young an der Klingel vom Haus der Familie Summers klingelte, 1630 Revello Drive. In einer verfallenen Kapelle zog im gleichen Moment eine wieder erstarkte Drusilla einen ohnmächtigen Spike unter mehreren Holztrümmern hervor. In einer Gasse irgendwo in der Innenstadt von Sunnydale stritten sich Xander und Cordelia, welche eigentlich patrouillieren sollten, ehe sie sich leidenschaftlich küssten.

Und im Haus von Rupert Giles schlug der auf der Couch liegende Stefan Black die Augen auf. Er knurrte irgend etwas, das nicht einmal er selber als Sprache erkannt hätte, doch es zog die Aufmerksamkeit des englischen Besitzers des Hauses auf sich.

„Ah, sie sind wieder wach, Mister Black.“, sprach dieser von der Tür zur Küche aus und sah seinen Gast an.

„Wo bin ich?“, fragte der jüngere der beiden und richtete sich auf, mit einer Hand die Stirn und Schläfe massierend.

„Sie befinden sich in meinem Haus. Nachdem sie heute Vormittag einen... nun, sagen wir einmal, 'Anfall' erlitten haben, dachten wir es sei sicherer, sie, ähm, aus der Schule zu bringen. Ihre Eltern waren nicht da, deswegen brachten wir sie hierher.“, informierte Giles ihn, von einer Tasse Tee nippend.

„Hmmm... danke.“, brummte Stefan, vorsichtig nickend, er schien wieder einmal Kopfschmerzen zu haben. Wie so oft, er war anfällig für dieses Leiden. Sehr anfällig. „Wie spät ist es?“

„19:08 mein junger Freund.“, antwortete der Bibliothekar, sich auf einem Sessel nieder lassend. „Was ist das letzte woran sie sich erinnern?“

Für einen Moment sah sein Gast ihn nur an, ehe er sich nach hinten in das Sofa sinken ließ. »Eindrücke... Gewissheit... Gedanken die keinen Sinn ergaben und Informationen die ich nicht wissen sollte...«, murmelte er, sich nun mit beiden Händen die Schläfen massierend.

Obwohl Rupert Giles nur sehr schlechtes Deutsch sprach, verstand er das nötigste. Für einige weitere Sekunden sah er Stefan an, dann sprach er: „Sie haben Visionen oder?“

„Manchmal...“, gab der Junge seufzend zu. Er wusste, dass es die Art von 'Wink-mit-dem-Zaunpfahl' war, welche Bob verwendete um die Story voran zu treiben manchmal zumindest. Er tat es nur selten, da dies eine sehr direkte Art war, sozusagen sehr nah dran am Deus-ex-machina, aber unter manchen Umständen war es notwendig. Natürlich würde Stefan das niemals seinem Gastgeber erzählen, da musste er es anders verpacken.

„Wie lange schon?“, fragte dieser dann ein wenig besorgt, seine wachen Augen den jungen Mann eingehend studierend.

„... Seit ich bin sieben.“

„Das muss erschütternd sein, so etwas als Kind zu erleben.“

Stefan zuckte mit den Schultern, als würde ihm dies gleichgültig sein. „Vielleicht. Könnt sein der Grund warum ich bin so ein Arschloch.“

„Das wäre eine mögliche Erklärung.“, gab der Engländer mit einem leichten Grinsen zu, ehe er wieder ernst wurde und den böartigen Blick des Jungen ignorierte. „Wissen sie noch, was diese Vision beinhaltet hat?“

„... nein... kein echt Wissen... mehr wie... eine Ahnung.“, brummte der Gefragte. „Kann ich werden eine Karte?“

„Ähm... Karte werden?“

Für einen Moment glotzte Stefan ihn nur an, ehe er mit den Augen rollte. „Sorry. Kriegen. Bekommen.“

„Oh, ja natürlich. Was für eine?“

„Weltkarte. Und einen Stift.“

Zwar war Giles ein wenig verwundert über diese Bitte, aber er wüsste keinen Grund,

dem nicht nach zu kommen, so dass einen Moment später der junge Deutsche einen roten Stift in der rechten Hand hielt und über eine große Weltkarte gebeugt da saß. Vorsichtig, wie in Trance, setzte er den Stift an und zeichnete dann mehrere Orte ein, unter den erstaunten Augen von Rupert Giles.

„Was hat es mit diesen Orten auf sich?“, fragte dieser dann, die einzelnen Orte überfliegend. Zwei stachen besonders heraus. „Death Valley?“

„Ich nicht weiß.“, brummte Stefan nachdenklich. „Eine Ahnung.“

Langsam führte er seine Hand über die Karte, von den USA, wo sich alle eingezeichneten Punkte bis auf einen befanden, über den Atlantik nach Europa und dann nach Tschechien. „Da... das ist wichtig.“

„Inwiefern?“

„Ich hab nicht Idee.“, seufzte der Junge schwer, sichtlich deprimiert. „Mein Visionen sind nicht... klar oder deutlich.“

„Also keine Gewissheit, sondern nur eine Ahnung, korrekt?“, schlussfolgerte Giles, ehe er wieder einen Schluck Tee nahm.

„Ja.“, sagte sein Gast darauf, langsam nickend.

„Wie wichtig ist es?“

„Sehr.“

„Wichtig genug, dass Buffy den Höllenschlund verlassen kann?“

„...“ Stefan schwieg grimmig, ehe er einen Moment später antwortete. „Nein. Wichtig genug für mich. Aber nicht für den Helden von diese Geschichte.“

-

„Möchtest du noch etwas zu trinken haben, Liebes?“, fragte Joyce Summers mit einem breiten Lächeln und sah Kendra an, welche von soviel Wärme und Gastfreundschaft ihr gegenüber etwas verwundert und auch geradezu eingeschüchtert war.

„Ähm... nein danke, miss Summers.“

„Okay, aber wenn du noch etwas willst, ruf einfach ja? Ich bin in der Küche, mich um das Essen kümmern.“ Den zweiten Satz hatte die Matriachin des Hauses auch an ihre Tochter gerichtet, welche ebenfalls im Wohnzimmer anwesend war. Dann drehte sie sich um und bewegte sich in Richtung Küche, dort den Salat und den Braten weiter zu bereitend.

„Deine Mutter ist sehr gastfreundlich.“, sagte die zweite Jägerin dann.

„Ja, sie ist die beste Mum die ich haben kann.“, bestätigte die Blondine lächelnd. „Und hey, sie ist auch cool damit, dass ich einen Vampir date. Oder zumindest nicht allzu sehr dagegen.“

Sie verschwieg lieber, wie ihre Mutter damals Angel begrüßt hatte, nachdem sie ihn das erste mal nach Halloween getroffen hatte.

Angel saß eingesunken auf dem Sofa des Summer Hauses, mit jeder verstreichenden Sekunde wurden seine Augen größer und sein Kopf sank noch tiefer nach unten zwischen seine Schultern, während Joyce Summers sich vor ihm aufgebaut hatte.

WENN ICH SIE ERWISCHE WIE SIE MEINE TOCHTER UNSITTlich BERÜHREN, ODER SIE KÜSSEN, ODER SIE ZUM WEINEN BRINGEN, ODER IRGEND ETWAS TUN WOMIT ICH NICHT EINVERSTANDEN BIN, DANN WERDE ICH IHNEN GERNE ZEIGEN, WIE SCHARF UND GEFÄHRlich EINE SENSE SEIN KANN, HABEN SIE MICH VERSTANDEN MISTER ANGEL?!

„Absolut klar Miss Summers.“, wimmerte der Jahrhunderte alte Vampir, welcher mit Dämonen gerungen hatte und sogar schon mit Halbgöttern verkehrt hatte.

UND WENN SIE NOCH EINMAL DURCH DAS FENSTER EINSTEIGEN, WERDE ICH SIE ENTMANNEN, WARTEN BIS DIESE WUNDER VERHEILT IST UND SIE DANN WIEDER ENTMANNEN, VERSTANDEN?

„Ja Miss Summers, habe ich Miss Summers, absolut Miss Summers.“

UND WENN SIE MIT BUFFY AUSGEHEN ERWARTE ICH, DASS SIE UM SPÄTESTENS HALB ELF UHR ABENDS WIEDER ZU HAUSE IST, IST DAS KLAR?

„Mum, ich bin die Jägerin, er hilft mir aus, das dauert länger als bis halb elf...“, murmelte Buffy vorsichtig von der Seite.

„Oh, Schatz ich weiß, aber es geht ums Prinzip.“, versicherte ihre Mutter ihr lächelnd, bevor sie wieder den Vampir anblickte. **HABEN SIE MICH VERSTANDEN, MISTER ANGEL?!!**

„Ja Miss Summers, habe ich Miss Summers.“, bestätigte dieser hastig, inzwischen an einen wimmernden Schuljungen erinnernd.

„Ich kann mir immer noch nicht erklären, wie du dich in einen Vampir verlieben konntest.“, meinte Kendra mit dem Anflug eines Lächelns. „Aber keine Angst, sobald ich zu Mister Zabuto zurück kehre, werde ich es nicht erwähnen.“

„Na hey, sie werden mich schon nicht feuern weil ich mit ihm gehe.“, scherzte die Blondine grinsend.

„Du machst so etwas ständig.“, antwortete die Jamaikanerin daraufhin etwas ernster, wenn auch längst nicht so ernst, wie sie zunächst gewesen ist gegenüber von Buffy.

„Was mach ich?“

„Du sprichst über deine Berufung, als wäre sie ein Job.“, antwortete Kendra sanft aber eindringlich. „Das ist sie nicht. Sie ist der Grund deines Daseins.“

Für einen Moment blickte Buffy sie nur an. „Hast du das auch aus deinem Handbuch?“

„Nein von dir.“

„Ich schätze...“, meinte Buffy etwas leiser, aber nicht wesentlich ernster oder beunruhigend, nur nachdenklicher. „... ich kann mich wohl nicht dagegen wehren. Ich bin ein Freak.“

Die zweite Jägerin lächelte sie sanft an. „Nicht der einzige Freak.“

„Jetzt nicht mehr.“

-DING-DONG-

„Ich geh schon.“, erschallte sofort die Stimme von Buffys Mutter aus der Küche und die beiden Mädchen blickten in Richtung der Tür.

„Erwartet ihr noch mehr Gäste?“, fragte Kendra etwas verunsichert, sich nicht wohlfühlend in der Anwesenheit von fremden Menschen.

„Also... nicht dass ich wüsste.“

In diesem Moment betrat Joyce das Wohnzimmer, neben ihr eine schlanke, großgewachsene Frau in einer schwarzen Jeans und einer schwarzen Bluse. „Buffy, Kendra, das ist eine gute Freundin von mir...“

Sie wurde von selbiger unterbrochen, welche sie selber vorstellte. **JANE DOE. SEHR ERFREUT.**

Wäre es ein Cartoon gewesen, wären nun zwei Unterkiefer auf dem Boden aufgeschlagen.

-

Und unbemerkt von allen Mitgliedern der Scoobie-Truppe, sah der Vampir namens Dalton dabei zu, wie sein WG-Genosse eine Zahnbürste, Zahnputzbecher, Zahnpasta, Ersatzunterwäsche, feste Stiefel, die nötigste Kleidung, ein Handtuch, ein Schlafsack, ein Taschenmesser und eine Menge anderer nützlicher und vielleicht sogar überlebenswichtiger Dinge in einer großen Tasche verstaute, bevor er eine limitierte 'He-Man'-Figur, noch originalverpackt, in einer Seitentasche unterbrachte.

„Und du bist sicher, dass du es machen willst?“, fragte der Untote ihn, sich am Kinn kratzend. „Also... werden die anderen dich nicht suchen?“

„Ich glaube nicht.“, antwortete Andrew matt lächelnd. „Sie haben genug Sorgen... und ich muss es tun.“

„Warum?“

„Ich bin...“ Der gehörnte zögerte, ehe er doch antwortete. „Ich muss es tun. Es ist wichtig für mich.“

Der Vampir wiederholte seine Frage, kein bisschen klüger geworden. „Warum?“

„Na ja, weil... Es ist wie für Doctor McCoy in 'Star Trek III: Auf der Suche nach Mister Spock' wo Mister Spocks Geist in seinem Kopf ist mit dem er nicht zurecht kommt, nur verwirrender und realer. Und ich hab die Erinnerungen von einem Zabrak in meinem Kopf der total 'Darth Vader' mäÙig drauf ist aber ich bin kein Doctor in Star Fleet oder 'Luke Skywalker'... eher 'Boomer', also Support-Charakter.“, erklärte Andrew hastig, ohne auch nur ein einziges mal dabei Luft zu holen. Und er war noch gar nicht fertig. „Also mach ich diese Reise wie 'Captain Sisko' am Ende von Staffel sieben, nur ohne Wurmloch und zu Fuß, wie Bruce Wayne bevor er nach Gotham City zurück kehrte.“

Dalton blickte ihn nur verwirrt an, fragte aber nicht weiter nach, er hatte gelernt, dass man nicht mit diesem Jungen reden konnte, wenn er so drauf war. Was meistens der Fall war. „Okay.“

--

Und Ende mit dem Story-Arc, jetzt kommt noch der Prolog.